

Kleider machen Geschäftsleute

Kleidung spricht. Nonverbal zwar, mitunter aber sehr viel lauter, als uns lieb ist. Darum ist es von Bedeutung, in Sachen Outfit den richtigen Ton zu treffen. «fit im job» beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema.

Von Maria Schmutz-Wyder

AUTORIN

Maria Schmutz-Wyder ist Inhaberin der GENTLE Imageberatung und Autorin des Buches «Dressguide für Sie und Ihn». Ihr Motto: «Nur wer die Regeln kennt, kann sie gekonnt brechen!»

Herr und Frau Schweizer lassen sich nicht gerne vorschreiben, wie sie sich zu kleiden haben, schliesslich ist die Wahl des Outfits eine Frage des persönlichen Stils. Und zudem wissen sie bestens, was ihnen steht ... Nun, kein Problem: Wenn auch Sie mit der Sprache der Kleidung vertraut sind und dabei jederzeit erkennen, was Angemessenheit bedeutet, dann wird Ihnen niemand zu nahe treten. Wenn Sie aber glauben, dass es irrelevant ist, wie Sie sich in welcher Situation kleiden, dann sollten Sie sich bewusst machen, dass Kleidung spricht – und je nach Situation kann diese Sprache ganz schön daneben gehen.

Kleider bewusst sprechen lassen

So wie wir uns in der Regel überlegen, was über unsere Lippen kommt, macht es auch Sinn, zu bedenken, was unsere Kleidung je nach Gelegenheit aussagen soll. Diese Aussagen lassen sich mit dem nötigen Grundvokabular steuern:

Welches sind die wichtigsten Grundsätze der Kleidersprache?

Die Sprache der Kleidung wird ganz wesentlich vom Zusammenspiel der Formen, Farben, Musterungen, Materialien und Strukturen des jeweiligen Outfits geprägt. Die wichtigsten Grundsätze der Kleidersprache sind:

NO-GOS BEIM PERSÖNLICHEN AUFTRETEN

- *mangelhafte Körperhygiene*
- *schlecht sitzende, ungepflegte Kleidung*
- *transparente Kleidung*
- *Unterwäsche, die in irgend einer Form das Darüberliegende zeichnet*
- *schlecht sitzende Krawatten und oberster Hemdknopf offen plus Krawatte*
- *zu viel nackte Haut (auch zu tiefer Einblick ins Dekolleté)*
- *aus Nase und Ohren wachsende Haare*
- *aus der Form geratene Frisuren und wild spriessende Nackenhaare*
- *zu viel und zu farbiges Make-up und abblättrender Nagellack*
- *zu viel und zu auffälliger Schmuck*
- *Piercings an Zunge, Lippen, Augenbrauen etc. (je nach Branche gar keine sichtbaren Piercings)*
- *unfreundliches und unzuverlässiges Benehmen*

- Je dunkler die Grundfarbe des Outfits, desto «wichtiger» wirkt die Trägerin.
- Dunkle Farben wirken ernster und distanzierter als helle.
- Helle Farben in Gesichtsnähe lassen den Träger zugänglicher und offener scheinen.
- Brauntöne wirken weniger offiziell als dunkle Grau- und Blautöne, denn Braun assoziieren wir mit Natur und damit mit Freizeit.
- Strukturierte Stoffe wirken sportlicher und freizeittlicher als glatte.
- Gemusterte Stoffe sprechen «lauter» als unifarbene Stoffe.
- Zu viel Schmuck und Dekoration unterwandern die Sachlichkeit und Kompetenz.
- Nackte Haut spricht für Freizeit, Musse oder Festlichkeit.

Worauf muss die Garderobe basieren, damit sie das Grundvokabular der Kleidersprache beinhaltet?

Eine solide Grundgarderobe besteht aus qualitativ hochwertigen, zeitlosen Basisteilen, die Sie jedes Jahr um einige modische Stücke ergänzen können. Für Basisteile wie Anzüge, Hosenanzüge, Kostüme, Jacken, Mäntel usw. wählen Sie zunächst eher zeitlose Schnitte in guter Qualität, perfekter Passform und mit gutem Tragkomfort in den Grundfarben Schwarz, Dunkelgrau, Dunkelblau, Braun und in Beige- und Weiss-tönen.

Gut aufgebaut heisst: extrem wandelbar

Mit Hemden, Shirts, Blusen und Tops bringen Sie Farbe in Ihre Garderobe. Diese Teile sind weniger teuer in der

BUCH

Maria Schmutz-Wyder, Corinne Staub: Dressguide für Sie und Ihn – Anlassgerecht und trotzdem individuell. Leitfaden zur gekonnten Anwendung der Sprache der Kleidung, GENTLE Imageberatung, 2006. 100 Seiten, Paperback. Kostprobe / bestellen unter www.dressguide.ch

ONLINE

Homepage der GENTLE Imageberatung: www.gentle.ch

Anschaffung und deshalb auch leichter austauschbar.

Eine derart aufgebaute Garderobe ist extrem wandelbar und vielen verschiedenartigen Anlässen gewachsen.

Was sind die minimalen Anforderungen an ein geschäftsmässiges Outfit?

Unabhängig davon, in welcher Branche Sie tätig sind, sollten Sie folgende minimalen Kleider-Grundsätze beachten, damit Sie Ihre Arbeitswilligkeit auch optisch signalisieren:

- dezente Musterungen, wenig Struktur und Zurückhaltung in Farben und Material
- keine nackten Schultern, Beine und Füsse, keine Bauchfreitops
- saubere, gebügelte und einwandfreie Kleidung
- Zurückhaltung bei Schmuck und Make-up; dezente, gut ablesbare Uhr

Speziell für Frauen:

- eher dunkle, lange Hose (eventuell gut sitzende, gepflegte Jeans) oder Rock (höchstens eine Handbreite über dem Knie endend)
- geschlossene, eher dunkle Schuhe, passende Strümpfe/Strumpfhosen
- Bluse, Shirt, Top, Twinset, Rollkragenpulli, Polopulli usw.
- Oberteil muss körpernah geschnitten sein oder in Hosen-/Rockbund getragen werden

Speziell für Männer:

- eher dunkle, lange Hose (eventuell gut sitzende, gepflegte Jeans)
- geschlossene dunkle Schuhe, dunkle Strümpfe
- Gürtel passend zu Schuhen
- Oberteil mit Kragen, zum Beispiel Langarmhemd, Kurzarmhemd, Polo-shirt, eventuell kombiniert mit Feinstrickpullover, Pullunder oder Weste, Rollkragenpulli
- Oberteil mit festem Bündchen oder in Hosenbund getragen

Worauf müssen Frauen achten, damit sie im Geschäftsalltag neben den Männern allzeit ebenbürtig wirken?

Wollen Frauen auch im Sommer sachlich, kompetent und professionell wirken, dann verzichten sie auch bei noch so heissen Temperaturen auf nackte Füsse, Beine, Schultern und luftige Sommerkleidchen, denn nackte Haut spricht sehr laut. Sie mögen in diesem Aufzug nämlich noch so lieblich und romantisch aussehen, gleichzeitig wirken sie auch ungeschützt und verletzlich, was nicht zuletzt ihre Ebenbürtigkeit gegenüber den Männern unterwandert. Karriere fördernd ist diese Tatsache bestimmt nicht. Das Zuviel an Blösse sollte daher wohlweislich für die Freizeit aufgespart werden.

Übrigens: Auch Männer tun gut daran, im Berufsalltag auf Shorts und andere gekappte Hosenbeine zu verzichten. Nicht dass sie darin zerbrechlich wirken würden, kompetent und professionell aber eben auch nicht.

Aus Business- mach Party-Outfit

Wie lässt sich ein Business-Outfit mit wenig Aufwand in ein festliches verwandeln?

Angenommen, Sie müssen gleich nach der Arbeit an eine Cocktailparty Ihres Arbeitgebers und haben keine Zeit für einen kompletten Garderobenwechsel. Voraussetzung ist eine gut bestückte Grundgarderobe, dann geht man so vor: Das dezente Business-Hemd darf bleiben, die zurückhaltende Krawatte wird gegen eine glänzende ausgetauscht, in die Brusttasche des Jacketts kommt ein seidenes Einstecktuch und schon wird aus dem seriösen Business-Anzug ein festlicher.

Die Frau ihrerseits kombiniert mit ihrem diskreten Hosenanzug anstelle der zurückhaltenden Hemdbluse ein glänzendes Top, tauscht die unauffälligen Pumps gegen ein Paar aus Lackleder, hängt sich etwas üppigeren Schmuck um, zieht die Lippen rot nach, klemmt sich an Stelle der Mappe eine Clutchbag (kleines, dekoratives Abendtäschchen) unter den Arm und schon kann die Party losgehen. ••



Links locker, rechts seriös: Kleider unterstreichen die Kompetenz – oder eben auch nicht.

DOWNLOAD
WWW.FITIMJOB-MAGAZIN.CH

